Ausstellung gerathene Laienpublicum machte diese Abtheilung der mittelalterlichen Bilderhandschriften sichtlich den tiefsten Eindruck. Wer könnte sich auch dem Reiz, der wie Waldesduft am frischen Morgen von ihnen ausströmt, widersetzen, wer unberührt bleiben von der urkräftigen Gewalt des naiven, ganz in sich selbst ruhenden, in sich einigen Kunstschaffens?

An dieser Heerschau hatten sich in rühmlichster Weise namentlich die mährischen Sammlungen, voran das Archiv des Metropolitancapitels in Olmütz, die Studienbibliothek daselbst, die Pfarrkirche zu St. Jakob in Brünn, das Brünner und Znaimer Stadtarchiv, weiters die Universitätsbibliotheken zu Graz und Prag, die Klöster Admont, Raigern und Zwettl, Professor Moser in Graz u. a. betheiligt. Es ist hier nicht der Raum, auf einzelnes einzugehen. Nur jenes unvergleichlichen Werkes wollen wir gedenken, welches erst durch diese Ausstellung der Kenntnis weiterer Kreise vermittelt wurde. Zu den bedeutendsten Schätzen zählte nämlich in erster Linie die prächtige Pergamenthandschrift des Presbyter Franciscus Collensis, eine zu Florenz gefertigte Abschrift des Werkes: De re aedificatoria von Leone Battista Alberti. Dieses schöne Schriftwerk, schon als solches auf dem feinen italienischen Pergament eine wahre Musterleistung, wird durch das reich bemalte, auf unserer Lichtdrucktafel nachgebildete Anfangsblatt unschätzbar. Denn dasselbe ist unzweifelhaft ein Werk Attavantes. Im Jahre 1452 zu Florenz geboren, ist Attavante degli Attavanti in der grossen Malerschule seiner Vaterstadt aufgewachsen und deren bedeutendster Illuminator geworden. Wissen wir auch jetzt, dass Vasari ihm das für Papst Nicolaus V. mit Bildern reich geschmückte Gedicht des Silius Italicus über den zweiten punischen Krieg nur irrthümlich zugeschrieben hat, so kennen wir doch sichere Schöpfungen von seiner Hand in Wien, Venedig, Paris, denen sich das aus dem Olmützer Capitelarchiv stammende Ausstellungsstück würdig anreiht.

Sehr lehrreich gestaltete sich der Vergleich der aus der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts stammenden Miniaturen mit den frühen Holzschnittfolgen der Incunabeln, von welch letzteren freilich programmgemäss nur die mährischen Frühdrucke auf ziemliche Vollständigkeit Anspruch erheben konnten. Dass jedoch die für den Buchdruck bestimmten Werke Dürers, Holbeins, Schäufeleins, Burgkmairs, Jost Ammans, Tobias Stimmers nicht fehlten, ist selbstverständlich.

Da es sich hier jedoch nicht um eine Aufzählung auch nur des Wichtigsten handeln kann, genügt es darauf hinzuweisen, dass nebst der k. und k. Familien-Fideicommissbibliothek die hervorragendsten